

Integrierter Schutz von Schafen in Almhaltung



Dr. Albin Blaschka

Österreichszentrum Bär, Wolf, Luchs

Webinar Nutztierschutztagung

14. Mai 2020

**Herdenschutz umfasst alle
Maßnahmen zum Schutz
von Weidetieren gegen
unterschiedliche Bedrohungen
Herdenschutz ist Prävention**



Herdenschutz ist Teil des Herden- und Weidemanagements

Herdenschutz muss situationsangepasst gesehen werden



Begriffe

- Herdenmanagement
- Weidemanagement
- Weideverfahren

**Herdenschutz ist bei allen drei Teilbereichen
zu berücksichtigen, zu integrieren**



Herdenmanagement

- Tätigkeiten direkt am bzw. für das Tier
- Bestimmt die Zusammensetzung der Herde
- Alle tiergesundheitslichen und pflegerischen Maßnahmen
- Zielt auf das Tierwohl ab



Weidemanagement

- Alle Maßnahmen zur Pflege und zum Erhalt von Weideflächen
- Zielt auf gesunde Pflanzenbestände als Basis für die Ernährung der Weidetiere



Weideverfahren

- Techniken und Prozesse, wie Nutztiere in Zeit und Raum gehalten werden
- Legt fest, wie, wann, was, wie viel und wo die Tiere weiden können
- Baut auf dem Weidemanagement auf und berücksichtigt das Herdenmanagement



Weideverfahren

- Koppelhaltung
- Hütelhaltung
- Freie Weidehaltung



Freie Weidehaltung

- **Bevorzugtes Weideverfahren bei Almhaltung**
- Tiere stehen unter der geringsten Kontrolle im Vergleich zu anderen Weideverfahren
- Bei Auftreten von Beutegreifern: Managementmaßnahmen notwendig



Integrierter Schutz: Stufenplan

- **Kein Patentrezept – immer anhand der konkreten Situation vor Ort zu beurteilen!**
- Kombination von betrieblichen Maßnahmen und eigentlichen Herdenschutzmaßnahmen
- Managementmaßnahmen auf der Weide und mit der Herde (Weidebereiche, Nachtpferche...)
- Technischer Herdenschutz
- Einsatz von Herdenschutztieren



Beurteilungskriterien

- Größe der Alm
- Bewirtschaftungssituation: Weidesystem, Behirtung, Infrastruktur, vorhandenes Almpersonal vor Ort...
- Topografie: Geländeform, Übersichtlichkeit, natürliche Grenzen, Steilheit usw.
- Futterflächen und Futterpotenzial
Verteilung, Strukturierung innerhalb der Futterflächen



Beurteilungskriterien

- Herdenstruktur: Anzahl Betriebe auf der Alm, Bewegungsmuster, Verteilung der Schafe auf der Alm
- Almorganisation: Eigentümer, Bewirtschafter, Auftreiber
- Ausrichtung der Nutztierhaltung: Zucht - Produktion
- Infrastruktur: Erschließung der Alm, Unterkünfte für Personal
- Art und Ausmaß der Freizeitnutzung auf der Alm



Gezielte Weideführung

- Einteilung in Weidebereiche
- Nutzung einzelner Flächen gezielt in bestimmter Abfolge
- Berücksichtigung der Vegetationsentwicklung
- Optimale Futterausnutzung
- Maßnahme des Weidemanagements



Begleitende Maßnahmen

- Kompakte Herde
- (vorbereitete) Nachtpferche
- Vermeidung von Geburten im Freien
- schnelle Versorgung bzw. schneller Abtransport von verletzten oder verunglückten Tieren



Nachtpferche

- **Temporär** – kurzzeitig
- Vorbereitet, **permanent**
- **Tiergesundheitliche Aspekte** (u.a. erhöhter Druck von Parasiten) beachten
- Vegetation nach Möglichkeit Zeit zur Erholung geben
- Nutzung für Herdenmanagementmaßnahmen (Auf- und Abtrieb, Tierkontrolle...)





Nachtpferche

- Standortwahl
- Vermeidung von Einsprungmöglichkeiten für Beutegreifer (z.B. Nähe von Bäumen, Hanglagen)
- Bodenbeschaffenheit beachten, Feuchtstellen meiden
- Ökologisch empfindliche bzw. wertvolle Bereiche meiden
- Futterversorgung im Pferch für den geplanten Zeitraum beachten



Technischer Herdenschutz

- **Hütesicherheit - „Ausbruchssicher“**
Zäune garantieren, dass Tiere in ihrem zugewiesenen Bereich bleiben
- **Schutz - „Einbruchssicher“**
Beutegreifer stellt neue Anforderungen an Weidezäune
Zäune müssen andere Tiere abhalten
- Ein Zaun „für“ wen oder „gegen“ wen?



Technischer Herdenschutz Empfehlungen

<https://baer-wolf-luchs.at/downloads>



Technischer Herdenschutz

Empfehlungen zu Mindeststandards und
erweitertem Schutz von Weidetieren

Stand März 2020



Zäune - Mindestanforderungen

Entweder

- Litzen- oder Drahtzaun mit mindestens vier stromführenden Litzen, Abstände über Boden ca. 20, 40, 60 und 90cm.

oder

- Stromführendes Weidenetz mit einer Mindesthöhe von ca. 90cm

oder

- Knotengitter, Mindesthöhe ca. 90cm und elektrifizierter Stoppdraht 15 - 20cm vor dem Zaun und ca. 20cm über Boden



Zäune - Mindestanforderungen

- Ständige Spannung von mindestens 3500 Volt an jeder Stelle des Zauns, mit entsprechend ausreichender Erdung
- Keine durchhängenden Drähte, Litzen oder Netze
- Pfostenabstand ca. 8m, bei starken Drähten und stabilen Pfosten kann der Abstand größer sein, Spannung der Drähte muss gegeben sein.
- Abstand von unterster Litze zum Boden nicht mehr als ca. 20 cm



Verstärkung

- Für alle Zaunarten: Flatterband, Lappenzaun
- Weidenetz: 105 cm, elektrifiziert, gut gespannt (speziell bei Neuanschaffung!),
- Weidenetz Plus-Minus: Erdungsunabhängig, bei steinigem oder trockenem Böden – stärkerer Stromschlag durch direkten Schluss!
- Kurzzeitig im Akutfall: Foxlights – Blinklampen, Vergrämungsmaßnahmen



Wichtig

- Kein Herdenschutz ohne Strom, Zaun muss immer über den gesamten Verlauf unter Strom stehen
- Wölfe erkunden Zäune und beobachten die Herde - es darf keine Schwachstelle im Zaun geben (z.B. nicht elektrifizierte Abschnitte, Schlupfmöglichkeit)



Zusammenfassung

- **Jeder Situation, jede Alm, jede Weide ist gesondert zu beurteilen, es gibt kein „Kochrezept“**
- **Stufenplan zum integrierten Schutz:**
- **Betriebliche Maßnahmen:** Anpassungen im Herden- und Weidemanagement, Infrastruktur
- **Gezielte Weideführung,** Errichtung von Nachtpferchen oder Nachtweiden auf Basis der Möglichkeiten der Weideflächen und des aktuellen Weidemanagements



Zusammenfassung

- **Technischer Herdenschutz:** Ergänzung und Kontrolle bestehender Zäune, in der Regel elektrifiziert: Kompletteinzäunung einer Alm, Teileinzäunung eines Almbereiches.
- **Einsatz von Herdenschutzhunden** eventuell auch Lamas, Alpakas oder Esel
- **Im Notfall bzw. bei Rissen in der Umgebung:** Weitere Maßnahmen wie Vergrämung, Einstellung, temporärer Almbetrieb



Zusammenfassung

- Herdenschutz ist kein Allheilmittel und mit Aufwand verbunden
- Herdenschutz muss im Rahmen des Herden- und Weidemanagements und bei der Wahl bzw. Umsetzung des Weideverfahrens in die tägliche Arbeit integriert werden
- Herdenschutz funktioniert als Bündel von Maßnahmen
- Hilft Verluste durch Beutegreifer massiv zu reduzieren



Links:



https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/landforstwirtschaft/agrar/LWSJF/Grosse_Baeutegreifer/Allgemeiner_Teil.pdf



<https://baer-wolf-luchs.at/downloads>



